



















Im Neogen aktive Strukturen

-  Überschiebung
-  Abschiebung
-  Seitenverschiebung (von jungen Sedimenten bedeckt)
-  Einschlagkrater (Nördlingen und Steinheim)

Epizentren von Erdbeben der Intensitätsgrade 3–9 nach der Europäischen Makroseismischen Skala EMS-98 basierend auf Mercalli-Sieberg (im Zeitraum von 1201–2011)

-  Quartäre und neogene Sedimente im Vorland der Alpen
-  Mesozoische Sedimente im Vorland der Alpen
-  Moldanubikum und Moravikum

-  Quartäre bis spätpaläogene Sedimente innerhalb des alpidischen Gebirges
-  Känozoische Magmatite
-  Meliaticum
-  Südalpin
-  Ostalpin und Innere Westkarpaten
-  Mesozoische Gesteine
-  Paläozoische Gesteine
-  Kristalline Gesteine
-  Penninikum
-  Helvetikum, Externmassive
-  Subpenninikum

Erdbebenkarte von Österreich. Die Beben treten in den Alpen entlang der großen Störungen besonders gehäuft auf. Nur im südlichen Wiener Becken zeigt sich außerhalb der Alpen stärkere Aktivität.

100 km

